

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock
und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die Klein-
zeile 10 Pf.

Abonnement
vierteljährlich 1 M. 20 Pf.
(incl. Bringerlohn) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Nr. 56.

32. Jahrgang.

Donnerstag, den 13. Mai

1886.

Erlaß,

das diesjährige Aushebungsgeschäft in den Aushebungsbezirken
Schneeberg und Schwarzenberg betr.

Nach dem Geschäftsplane der königlichen Ober-Ersatz-Commission im Be-
zirke der 3. Infanterie-Brigade Nr. 47 findet die diesjährige Aushebung im
Aushebungsbezirke Schneeberg

am 16. und 17. Juni 1886

im Gasthose zur Sonne in Schneeberg,

im

Aushebungsbezirke Schwarzenberg

am 18. und 19. Juni 1886

im Bade Ottenstein in Schwarzenberg,

jedesmal von früh 8 Uhr an

statt.

Gemäß § 68, der Ersatz-Ordnung wird Solches mit dem Bemerken andurch
bekannt gemacht, daß den zu dem Aushebungsgeschäfte heranzuziehenden Militär-
pflichtigen noch besondere Vorladungen durch die Ortsbehörden zugehen werden.

Diejenigen, zu deren Gunsten beim letzten Musterungsgeschäft reclamirt
worden ist, deren Reclamationen jedoch abgewiesen worden sind, sowie **Diejenigen,**
zu deren Gunsten nachträglich Reclamationen eingereicht worden sind, haben
sich am **Aushebungstage** im **Aushebungslocale** **persönlich einzufinden.**

Uebrigens ist jeder in den Grundlisten des Aushebungsbezirks geführte
Militärpflichtige berechtigt, im Aushebungstermine zu erscheinen und etwaige An-
liegen vorzubringen.

Schwarzenberg, am 8. Mai 1886.

Der Civilvorsitzende der Ersatz-Commission in den
Aushebungsbezirken Schneeberg und Schwarzenberg.

Führ. v. Wirsing, Amtshauptmann.

St.

Während der Beurlaubung des Herrn Bezirksarztes Dr. Hesse hier vom
13. dieses bis 10. nächsten Monats ist die Vertretung desselben dem Herrn Be-
zirksarzte Dr. Stiehler in Annaberg übertragen worden.

Schwarzenberg, am 10. Mai 1886.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Führ. v. Wirsing.

Bzlr.

Bekanntmachung.

Nach den gefaßten Beschlüssen sollen in der nächsten Zeit der Weg nach
dem Schießhause, der Brühl von Haus Nr. 332 bis 344, die Brückenstraße,

sowie die Straße in der Rehme von Haus Nr. 218 bis 206 beschottert und
die Wiesenstraße zwischen Haus Nr. 155 und der Apotheke umgepflastert werden.

Um nun den Uebelstand zu vermeiden, daß die obenaufgeführten Straßen
durch späteres öfteres Ausgraben, sei es behufs Neuherstellung oder Ausbesserung
von Privatschleußen oder Privatwasserleitungen, wieder in schlechten Zustand ge-
bracht und die jetzt vorzunehmenden Arbeiten nutzlos gemacht werden, so werden
schon jetzt alle diejenigen Besitzer der an jene Straßen angrenzenden Grundstücke,
wie auch sonst Alle, welche in diesen Straßen liegende Privatschleußen oder Pri-
vatwasserleitungen auszubessern oder zu verlegen, oder etwa neue Privatschleußen
oder Privatwasserleitungen durch diese Straßenzüge zu legen beabsichtigen, aufge-
fordert, alle diese Arbeiten rechtzeitig vor Beginn der obigen Arbeiten vornehmen
zu lassen, und die dazu nöthigen Vorbereitungen nunmehr baldigst zu treffen.

Es wird hierbei aber ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß nach
Beendigung der städtischen Arbeiten ein Ausgraben der hergestellten Straßen
innerhalb der nächsten 5 Jahre Privaten überhaupt nicht oder nur vorbehaltlich
anderer, für den einzelnen Fall noch festzusetzender Bedingungen, insbesondere
unter der Bedingung werden genehmigt werden, daß jeder durch Beschädigung
der Straßen entstehende Schaden ersetzt, die Straße auf Kosten des Privaten
nach Anweisung und unter Aufsicht des städtischen Bauauschusses vollkommen
in tüchtigen Zustand wieder hergestellt, für die dauerhafte Herstellung der Straßen
mindestens ein Jahr lang beziehentlich auch länger Garantie geleistet und vor
der Genehmigungsertheilung überhaupt eine Caution in je nach dem einzelnen
Falle zu bestimmender Höhe erlegt werde.

Eibenstock, am 7. Mai 1886.

Der Stadtrath.

Völscher, Bürgermeister.

Rt.

Bekanntmachung.

Die **Einkommensteuer** auf den 1. Termin ds. Js. ist nunmehr sofort,
spätestens aber

den 21. dieses Monats

bei Vermeidung schriftlicher, mit Geldstrafe bis zu 1 Mark verbundener Erinner-
ung an die hiesige Stadtsteuer-Einnahme abzuführen.

Eibenstock, am 13. Mai 1886.

Der Stadtrath.

Völscher.

Bz.

An Stelle des freiwillig abgegangenen Herrn Apotheker Schulze ist heute
Herr Musikdirector **Ferdinand Emil Tittel** in Schönheide
als Trichinenschauer für hiesigen Ort verpflichtet worden.

Schönheide, am 10. Mai 1886.

Der Gemeindevorstand.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Das preuß. Abgeordneten-
haus hat am Montag mit großer Mehrheit den
Kirchenpolitischen Gesetz-Entwurf angenom-
men, welcher die wesentlichsten Bestimmungen der sogen.
Maigesetze beseitigt. Das Datum des 10. Mai er-
innert an den Friedensschluß zwischen Deutschland
und Frankreich, der 1871 ebenfalls am 10. Mai in
Frankfurt a. M. stattfand.

— Die Mannschaften des Elisabeth-Regiments
in Spandau tragen jetzt ein neues Seitenge-
weh, welches nicht viel größer als ein Dolch ist.
Dasselbe bildet das Bajonnet des neuen Repetirge-
wehrs. Das Gewehr hat übrigens seine Probezeit
bestanden und soll, wie man hört, bei der Armee ein-
geführt werden. In der Spandauer Gewehrfabrik
soll Tag und Nacht an der Fertigstellung der neuen
Waffe gearbeitet werden.

— Augsburg. Unter dem bescheidenen Namen
einer schwäbischen Kreisausstellung tritt in
diesen Tagen in Augsburg ein Unternehmen vor das
Urtheil der Welt, dessen Anlage und Bedeutung
sicherlich weit über den Rahmen eines provinziellen
Interesses hinausgehen dürfte. Wenn auch hier selbst-
verständlich die Ausdehnung der einstigen Vorgängerin,
der so vorzüglich gelungenen bayerischen Landesaus-
stellung in Nürnberg im Jahre 1882, nicht erreicht
werden sollte, so stellt sich dennoch die Augsburger
Schöpfung ihrem Vorbilde ebenbürtig an die Seite,
wird sogar in mancher Hinsicht dasselbe noch über-
treffen. Vor Allem werden dem Besucher die stilkvolle,
dem architektonischen Charakter der Stadt sich an-
passende monumentale Architektur der in prächtiger
Paranlage aufgeführten Ausstellungsbauten über-

raschen. Das Hauptgebäude mit der rauschenden
Fontäne davor und den beiden plastischen Kolossal-
gruppen links und rechts erzielt eine imponirende
Wirkung. Außerst gefällig reiht sich alsdann das
malerisch erbaute Caféhaus an, von dem aus der
Blick über einen hübschen kleinen Teich, geziert durch
einen Pavillon, schweift; gegenüber findet man die
geschmackvoll erbaute Restauration, die Musiktribüne,
die Bierhallen und so manches andere noch. Den
Glanzpunkt jedoch bildet unbestritten die Kunsthalle.
In massivem Material erbaut, erhebt sich nahe dem
Eingange der ganzen Anlage ein in Styl und Form
gleich edel erdachtes Gebäude, dessen künstlerisch vor-
nehm und stimmungsvoll decorirte Innenräume mit
den feinsten Ueberlieferungen der Kunst und des
Kunstgewerbes aus der Blüthezeit der alten Reichs-
stadt gefüllt sind. Die kostbaren Sammlungen der
berühmten Augsburger Patrizierfamilien der Fugger
und Welser nehmen, wie selbstverständlich, darunter
einen hervorragenden Platz ein. Indem diese Augs-
burger Ausstellung durch die Darlegung der Kunst-
schätze aus der großen Vergangenheit ihrer Stadt sich
das Interesse der kunstgebildeten Welt sichert, versteht
sie nicht minder die jetzige, achtunggebietende, modern
industrielle Leistungsfähigkeit und Kapitalstärke einer
einzig bayerischen Provinz zum hocherfreulichen
Ausdruck zu bringen.

— Rußland. In der kaiserlichen Familie ist
man sehr besorgt, daß in Griechenland infolge der
gestörten Kriegsgelüste eine Revolution ausbrechen
und die Sicherheit der dem Kaiser wie der Kaiserin
naheverwandten griechischen Königsfamilie
gefährdet werden könne. Nach hierher gelangten Nach-
richten befindet sich unter den zu den Fahnen einbe-
rufenen Mannschaften der griechischen Armee eine

Menge arbeitsloses und arbeitscheues Gesindel, wel-
ches jetzt wochen- und monatelang ohne besondere An-
strengung Lohnung und Nahrung fand und welches,
wenn die Demobilmachung verfügt werden sollte, in
das frühere Elend zurückgeworfen werden würde. Die
dem Königthum feindlichen Elemente des griechischen
Volkes würden an diesen verkommenen Leuten will-
kommene Werkzeuge ihrer Pläne finden, und man weiß
hier mit Gewißheit, daß nach dieser Richtung hin
eifrig gearbeitet und gewühlt wird. König Georg
hat ja einen sehr schweren Stand, und in Voraussicht
etwaiger Ereignisse hat Kaiser Alexander III. die
russischen Schiffe dem König Georg für ihn und seine
Familie zur Verfügung gestellt, mit dem ausdrücklichen
Wunsch, daß er nicht auf Schiffen anderer Mächte
Schutz suchen möge. Der Befehlshaber des kleinen
russischen Geschwaders ist Admiral Rasnalkoff, welcher
lange Jahre hindurch als persönlicher Adjutant dem
Vater der Königin Olga, dem Großfürsten Konstantin,
nahestand, die Königin von frühester Kindheit an
kennt und zu den vertrautesten Freunden ihrer Eltern
zählt. Diese eventuelle Bestimmung der russischen
Schiffe und die Persönlichkeit ihres Befehlshabers
erklären am besten die anscheinend zweideutige Rolle,
welche das russische Geschwader im Verbands der
internationalen Flotte von Anfang an spielte und
heute noch spielt.

— Die Deutschen in den russischen Ost-
see-provinzen erwarten mit großer Spannung den
beabsichtigten Besuch des Großfürsten Wladimir und
sind sehr erfreut, daß derselbe von seiner Gemahlin,
einer Deutschen, auf seiner Rundreise begleitet wird.
Großfürst Wladimir ist ein Bruder des regierenden
russischen Kaisers und seine Gemahlin, Marie Pau-
lowna, eine Tochter des Großherzogs Friedrich Franz